

Briefkasten???

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFKASTEN



Ave Maria

Salü Nebi!

Wir beide sind doch große Musikliebhaber, nicht! Da stolperte ich kürzlich über ein Erlebnis, das ich Dir daher gerne erzählen möchte. Höre hin!

Während 3-stündiger Dauerwellenprozedur, die für den Arbeitgeber und Arbeitnehmer recht anstrengend ist, hat man genügend Zeit, seine Kabine beim Coiffeur gründlich zu studieren. Plötzlich fiel mein Blick auf eine Reihe von Parfümflaschen, ein Anziehungspunkt für jede Frau. In allen Größen, Farben und Formen lagen sie zahlreich auf und flüchtig überging ich die Namen und Marken. Doch halt, lese ich recht! «Ave Maria»! Dieser Name ist mir sehr wohl bekannt, ich kenne ein solches Musikstück von Gounod und finde es wunderbar; hörte oft schon eine Melodie des gleichen Titels von Schubert singen und mancher Amateur taufte seine Komposition so. Auch weiß ich von der Existenz eines solchen Gebetes — aber ein Parfüm «Ave Maria» — mitfen in den Rosendüften, Veilchenräumen und Maieriesliflacons drinnen! Kannst Du Dir denn eine Schweizer Dame vorstellen mit «Ave Maria» auf ihrer Obsi-Frisur, oder eine junge Tochter, die mit einem «Ave Maria»-Fläschchen zum Swing auszieht! Hilf mir das verstehen. Es grüßt Dich freundlichst

Dein Schnützli.

Liebes Schnützli!

Mich wundert das gar nicht. Wir haben eine Liffart, die sich «Paternoster» nennt, und die größte Stahl- und Kriegsproduktionsfirma in Amerika ist die «Beeflehen-Stahl Corporation» — warum also sollte in dieser von allen Göttern verlassenen, und allen Gefühls für geistige Werte baren Welt nicht auch einer auf die Idee kommen, ein Parfüm «Ave Maria» zu heißen?! Weit haben wir's gebracht. Wir sind reif für die Atombombe scheint mir.

Dein Nebi.

P.S. Da schicken mir gerade verschiedene Neffen und Nichten Inserate aus Luzern zu. Das eine ist wirklich wert, für die Nachwelt, wenn es noch eine geben und wenn sie wieder einmal vernünftig und anständig werden sollte, aufbewahrt zu werden. Es sieht so aus:

Originelles

Walliser Fastnachtstreiben

am Schmutzigen Donnerstag, 28. Februar
im Restaurant ALPENHOF, abends 20 Uhr
Kapelle RIBONA, 4 Mann
Tanz, Attraktion, Ueberraschungen

Dekoration — Motto: „Erdbeben im Wallis“
Wer gewinnt den 1. Preis der großen Ueberraschung?

EINTRITT: für alle Fr. 1.65 [61554
Recht freundlich ladet ein: Walliser Klub Luzern

Das ist nun der Walliser Klub selber! Er muß wissen, was das Erdbeben im Wallis bei seinen engsten Landsleuten angerichtet hat, daß es sogar Tote dort gegeben hat und viele Menschen in Furcht und Entsetzen gejagt worden sind, daß viele ihr altes Heim verloren haben

und obdachlos geworden sind. Und da macht man ein Fasnachtstreiben, ein «originelles» unter dem Motto: Erdbeben im Wallis! «Wer gewinnt den großen Preis der Ueberraschung?» Es wäre wirklich interessant, zu erfahren, wer ihn gewonnen hat! Vielleicht einer, der als entsprechenden Einfall «Bomben auf Schaffhausen» geworfen oder sich als Auschwitzer Gasofenanzünder verkleidet hat. Man bekommt allmählich reichlich genug von dieser — schönen Welt, zumal da, wo sie vor dem Elend behütet worden ist!

Zugerbelegscheinstier

Lieber Nebil!

Vielleicht kannst Du mich aufklären, was das ist:

Zu verkaufen
einen 2 Jahre alten, [schö-
nen, lebenslänglichen v
**Zuger-
belegscheinstier**
Gute Abtammung und gr.
Milchleistung, mit jed. Ga.

Ein lebenslänglicher Zugerbelegscheinstier!
Wozu gehört das lebenslänglich, wenn Du überhaupt weißt, was ein Zugerbelegscheinstier ist!!
Dein gwundriger Stino.

Lieber Stino!

Das kostet Gehirnschmalz. Laß uns langsam um das Problem herumgehen. Ein Stier — gut! Sehr gut sogar! Nun ein Belegscheinstier — das muß ein Stier mit einem Belegschein sein. Der Belegschein dürfte den Beweis erbringen, daß der Stier das Stierexamen bestanden hat, — also eine Art Doktor Stierandi, Dr. St. — Nun aber ein Zugerbelegscheinstier, — das kann entweder heißen, daß der Stier aus Zug stammt; dann müßten die Zuger Stiere besonders berühmt und gefragt sein, und ein Stier, der von sich sagen kann: ich habe den Dr., will sagen den Belegschein, und stamme aus Zug, wäre ein in jeder Kuhgesellschaft gerne gesehener und begehrter Gast. (So wie ein Dr. aus Zürich in Basel und umgekehrt!) Das glaube ich nicht, denn ich habe bisher Zug hauptsächlich um seines Kirschwassers und seines in allerdings bedenklicher Nähe des Kirschwassers befindlichen Sees willen rühmen hören. Also kann es nur heißen, daß der Belegschein aus Zug stammt, also daß der Stier, der meinerwegen aus Uri stammen kann, wo er gern zuhause ist, seinen Dr. St. in Zug gemacht hat. Und daß dieser Dr. als besonders wertvoll gilt. So etwa wie einer, der seinen Doktor in einer altberühmten Universität bei einem weltbekannten Gelehrten gemacht hat, mit Verachtung auf Leute schaut, die ihren Belegschein in einer ganz jungen technischen Hochschule bei einem unbekanntem Profaxen erworben haben. Soweit wären wir also: ein Zugerbelegscheinstier ist ein Stier unbekanntem Heimatorts, der an der für Stiere bedeutendsten Stierhochschule seinen Belegschein summa cum laude erworben hat.

Nun aber — lebenslänglich. Bezieht es sich auf Zug, auf den Stier oder auf den Beleg-

schein. Zunächst ist man geneigt, zu glauben, es bezieht sich auf den Stier. Nicht wahr, ein Ochs bleibt ein Ochs sein Leben lang — aber ein Stier?? Ich weiß da zu wenig Bescheid. Und was den Belegschein betrifft, das ist ein Privilegium, das man sich erworben hat, — eben eine Art Doktorgrad. Und behält man den lebenslänglich? Dem Thomas Mann haben die Nazi z.B. den Doktor der Universität Bonn wieder entzogen. Wenn sich nun der Stier nicht so benimmt, wie man von ihm erwartet, wer weiß, dann kommt die Zuger Fakultät und entzieht ihm den Belegschein. Was dann? Muß er sich dann mit Kirschwasser trösten? —

Lieber Freund, ich habe an dem Problem jetzt genug herumstudiert, — ich hab's satt! Geh Du nach Zug und frage selber, — sag aber nicht, daß Du vom Nebelspalter geschickt worden bist, das ist momentan dort keine Empfehlung. Dein Nebi.

Rassenreine Linienführung

Lieber Nebi!

Schau, was mir da für eine Reklame ins Haus geschneit ist:

Reit- und Ausgangsstiefel

in rassenreiner Linienführung

Kannst Du mir erklären, was rassenreine Linienführung ist und zwar bei Stiefeln!

Für Spaltung dieses Nebels herzlich dankbar
Dein Dr. S.

Lieber Dr. S.!

Da kannst Du sehen, wohin der Rassenwahn führt. Nach der Tragödie das Satyrspiel. Der rassenreine Stiefel, unter dem Europa bis vor kurzem zu Boden getrampelt worden ist, hat sich nun in die Reklame verirrt. Früher hat man einmal ein Lied gesungen, das hieß: Stiefele muß sterben, ist noch so jung. Wenn das der Absatz wüßt, daß Stiefele sterben müßt, würd er sich grämen bis in den Tod. Das Lied hatte gewiß keine sehr rassenreine Linienführung, aber die Welt, in der es gesungen wurde, war bedeutend glücklicher und fröhlicher als die, in welcher der Absatz zunimmt, wenn das Stiefele rassenrein ist. Worin die rassenreine Linienführung bei Stiefeln besteht, kann ich Dir nicht sagen. Bei Dackeln besteht sie in der Länge, bei Bulldoggen in der Kürze, grob gesprochen. Bei Stiefeln — nun, ich glaube, man sagt in solchen Fällen, daß der Reklamefachmann, der diesen Schuhmacher beraten hat, einen schönen «Stiefel» ausgebrüht hat. Dein Nebi.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



Rhum Negrita

Jean Haecy Import AG. Basel

Hotel Metropol - Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 289 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser

RABALDO
PATENT
RABALDO rapid
der neue Doppel-Gleitschneider
für die samtfeine Schnelrasur